

Deutlich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-455860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DIE GYMNASTIK DES MITTELALTERS VERLANGTE:
SCHÖNHEIT DER KÖRPERHALTUNG, ANMUT DER BEWEGUNGEN!

Lieber Nebelspalter!

Irgendwo im Schweizerlande prügelte einer seine Schwiegermutter durch. Er wurde deshalb vor das Gericht geladen und wegen körperlicher Mißhandlung mit elf Franken gebüßt. Die Strafe kam dem Sünder gelinde vor, aber es wunderte ihn, warum er gerade elf Franken bezahlen mußte. Der ihm zu Teil gewordene Bescheid lautete:

Buße wegen Mißhandlung
der Schwiegermutter . . . Fr. 10.—
Vergnügungssteuer . . . „ 1.—
Zusammen . . . Fr. 11.—

Der Mann erklärte sich befriedigt.

Joggeli: „Wir wohnen ja in einem
Wolkenkratzer!“ Berteli — ?!

Joggeli: Hä, in einem Staubwolken-
kratzer!“

Dorfete am Wildstrubel

„Ißch Dorfete ufem Hahnemoos
Bim Wilde Strubu ungedra;
Dört obe ißch hüt äbbis los
Da ißch me luschtig was me ma!“

Mäng's Chästi wird i Wi verwandelt
u g'jodlet sei derzue,
Bim Scheigle wird umenes Gusti g'shandlet
u dört am Tisch umene Chue.

Dr Tanz wird wild u erhitzt vom Wi
Oder vom Meitschi im Arm?
u dr Mond gugget vom Isch här gwunderig dri
u dänkt: Si hei rächt, es git warm.

Hie si mr zweetufig Meter überem Meer
u höch über dr Polizei!

Me weiß nüt vo Kommunisti u Bürgerwehr;
So geits bis am Morge am Drei.

u wi dr Mond witter geit i sim Luf
Mäldet sech d' Sonne im Dichte scho a;
u dr Chrigu trottet jeh hei i sim Suf
u äuglet ds Nenni gar heibisch a.

Dba

Durchschau

Sie: „Mein Hut gefällt mir nicht
mehr, er paßt nicht zur Farbe meines
Haars!“

Er: „Das hättest du dir vorher überlegen
müssen, bevor du es kauftest!“

Sie: Es?

Er: Natürlich — Dein Haar!“ *Sti*

Deutlich

Kantonsrat: „Her Möder, was würden
Sie wohl tun, wenn Sie wie ich Kantonsrat
wären?“

Möder: „Ich würde mehr arbeiten!“ *Debe*

Im Restaurant

Moris. „Hast du schon bezahlt?“

Isidor. „Nein, und du?“

Moris. „Nuch nicht. Gehen wir!“

M. R.